

KÄRNTEN DOKUMENTATION

Klagenfurt am Wörthersee 2020

Band 36
KÄRNTEN DOKUMENTATION

Dialog und Kultur.
Beiträge zum
Europäischen Volksgruppenkongress 2019
und
Sonderthemen

Herausgeber:

Peter Karpf | Werner Platzer | Wolfgang Platzer | Mirjam Polzer-Srienz | Udo Peter Puschnig

Redaktion: Thomas Kassl | Martina Janja Ogris

Inhalt

Josef Feldner	
Die Kärntner Konsensgruppe. Eine Erfolgsgeschichte	11
Povzetek	14
Alexander Mirescu	
The Berlin Wall 30 Years Later: Tracing the Processes of Borders, Walls and Conflict in Regional and International Perspective	15
Anton Pelinka	
Der notwendige Respekt vor Vielfalt	22
Nadja Polzer	
Neue Herausforderungen für die Identität von Volksgruppen in einer globalisierten Welt / Novi izzivi za identiteto narodnih skupnosti v globaliziranem svetu	30
Marjan Sturm	
Kärntner Konsensgruppe – eine Erfolgsgeschichte. Wahrheit und Versöhnung: von der Konfrontation zum Dialog	35
Povzetek	43
Melanie Sully	
Conflict, Dialogue and Consensus with Reference to the UK	44
Ihor Zhaloba	
Ist die Ukraine auf dem Weg zu einem Konsens?	47
Daniel Zikeli	
„Seid darauf bedacht zu wahren das Band des Friedens“ (Eph. 4, 3). Konfliktbewältigungsversuche innerhalb der christlichen Konfessionen in Rumänien	54

Ihor Zhaloba*

Ist die Ukraine auf dem Weg zu einem Konsens?

Am 24. August hat die Ukraine ihren 28. Tag der Unabhängigkeit gefeiert. Es gab wenige Menschen in Europa vor 28 Jahren, die wussten, was für ein Staat entstand und was für eine Nation die Ukrainer sind. Es gab noch weniger Menschen, die glaubten, dass dieser Staat überlebensfähig ist. Aus diesem Grund ist erklärlich, warum erst nach der Volksabstimmung am 1. Dezember 1991, als die absolute Mehrheit mit mehr als 90 % der damaligen Bürger und Bürgerinnen der Ukraine ihr „Ja“ zur unabhängigen Ukraine sagte, die diplomatische Anerkennung des neuen zentraleuropäischen Staates kam. An diesem Tag wurde auch der erste Präsident der Ukraine Leonid Krawtschuk gewählt, der damals der Vorsitzende des ukrainischen Parlaments war und sich später erinnerte, wie seine Berater ihm abrieten, seine Idee mit der Volksabstimmung zu verwirklichen. Aber die Ergebnisse der Volksabstimmung legitimierten den ganzen politischen Prozess, der in der damaligen Ukraine bevorstand und stattfand. Das war als Einheit die Stimme der Ukrainer, die damals noch sehr widersprüchlich und zersplittert in ihren Weltanschauungen und Bestrebungen waren, mit einem Wort, zu ambivalent waren. Die nächsten Jahre kann man als Jahre des Suchens der Ukrainer nach der Form des Staates und dem Platz des Staates auf der europäischen und Weltbühne, nach der eigenen Identität mit allen heißen Fragen über die Sprache, Ost-Westbeziehungen, Geschichte, eigenen Helden und Verräter bezeichnen, kurz gesagt – nach sich selbst und der historischen Berufung des Landes. In diesen 28 Jahren überlebten wir kurze Episoden der großen Hoffnungen und die langen Perioden der Enttäuschungen und Hoffnungslosigkeiten; eifersüchtig beobachteten wir unsere Nachbarn, die in Europa und in der Welt bekannter waren als wir und welche, wie wir dachten, die gleichen Probleme wie wir hatten und trotzdem in den Jahren 2004 und 2007 Mitglieder der EU-Familie geworden sind; wir hatten in den gleichen Jahren unseren ersten Maidan, die erste Bewunderung in der Welt und nicht den ersten Fehlstart im Ausbau des Staates; dann kamen der zweite Maidan, die Annexion der Krim, der hybride Krieg von Russland und die ganz unerwartete Mobilisierung der Ukrainer und Ukrainerinnen für die Verteidigung und das Behalten des Staates...

Als ich vor zwei Jahren in diesem Saal meinen Vortrag hielt, behauptete ich in meinem letzten Satz, „dass die meisten Soziologen der Meinung sind, dass ein

* Univ.-Prof. Dr. Ihor Zhaloba, Lehrstuhl für Internationale Beziehungen und Internationales Recht an der Borys-Hrantschenko-Universität Kiew sowie Co-Vorsitzender der Österreichisch-Ukrainischen Historikerkommission, Ukraine

dritter Maidan in der Ukraine auf keinen Fall friedlich sein könnte“¹. Aber weder ich, noch unsere Soziologen konnten sich damals vorstellen, dass es doch möglich ist und dies gerade bei einer Wahl, wie das Jahr 2019 bestätigt hatte. Ganz unerwartete Präsidenten- und besonders Parlamentswahlergebnisse in der Ukraine haben wieder einmal die Welt und selbst die Ukrainer verwundert. Es wäre unmöglich, solche Ergebnisse in so friedlicher und ganz demokratischer Weise zu erzielen, wenn nicht bestimmte – ich kann nicht behaupten, dass sie tektonisch sind –, aber sehr wichtige Veränderungen in dem Verhalten und der Denkweise der Ukrainer geschehen wären. Ein bisschen dazu. Wir haben in der Ukraine eine ganz gute Soziologie. Dank dieser können wir bestimmte Tendenzen in der ukrainischen Gesellschaft feststellen.

Zuerst ist es sehr wichtig zu wissen: In diesen 28 Jahren war die Unterstützung der Unabhängigkeit der Ukraine immer höher als 60 % (nur 1993 höher als 50 % bei der gravierenden Inflation von mehr als 11.000 %)². Zweitens, bei jeder weiteren Präsidentenwahl konnte man sehen, dass sich die proeuropäische Gesinnung der Wähler vom Westen der Ukraine zuerst in die Zentralukraine und dann weiter in die Ost- und Südukraine verbreitete, und schon 2014 konnte der vorletzte Präsident Petro Poroschenko seinen Sieg in der ersten Wahlrunde in allen Wahlgebieten (eine Ausnahme war das Gebiet Charkiw) feiern. Fast die gleiche Situation gab es heuer in der Ukraine, als der heutige Präsident Wolodymyr Selenskyj auch in der ganzen Ukraine, wiederum mit einer Ausnahme (Gebiet Lviv), siegen konnte. Es kann bedeuten, dass die politischen Unterschiede in der Ukraine allmählich verschwinden und es keine so großen Unterschiede mehr zwischen den Regionen gibt, wie es früher war, besonders diese Spannung zwischen der West- und der Ostukraine.

Besonders interessant und besonders diskutiert ist, ob sich in der Ukraine und in der ukrainischen Gesellschaft wirklich nach dem zweiten Maidan kardinale pro-ukrainische und proeuropäische Tendenzen behaupten lassen. In diesem Zusammenhang ist die Periodisierung der Transformation der ukrainischen Gesellschaft von dem renommierten ukrainischen Soziologen Jewhen Hlevacha sehr interessant. Er teilt diese Entwicklung in folgende Etappen ein, die mit den Präsidentenwahlen korrelieren: 1) Strategie der Eindämmung der institutionellen Veränderungen 1992–1994; 2) Entstehung des doppelten institutionellen Systems 1995–1999 und neue institutionelle Krise sowie Orangene Revolution 2000–2004; 3) nicht realisierte „postrevolutionäre“ Erwartungen: von der Euphorie bis zum Unglauben;

1 Zhaloba I. Macht und Gesellschaft in der postmaidanen Ukraine // Kärnten Dokumentation. Dialog und Kultur. Beiträge zum Europäischen Volksgruppenkongress 2016 und Sonderthemen. Herausgeber: Peter Karpf, Thomas Kasl, Werner Platzer, Wolfgang Platzer, Udo Peter Puschnig. Klagenfurt am Wörthersee, 2017. Bd. 33. S. 163.

2 Суспільство після Євромайдану // <https://zbruc.eu/node/64655>

4) die G
Risiken z
Bestimm

„Drama
1991 u
tische E
sollte, w
verursach
Tragödie
mit unse
der Besti
litischen
Idee der
Russland
ukrainisch
ten 54 %
Einstellun
trale Eins
27 % da

Wie schr
Dynamik

Die Entw

Ukraini
2018 ver
klarierten
ist der gr
Dabei ha
138. Plat.
Familiena
41,5 % 2
ting der l
Perceptio
iner bei d
heit (86 %

3 Українськ
4 Einstellun
5 Федець І. Е
vo.ukraine

4) die Gesellschaft der strategischen Unbestimmtheit und der neuen politischen Risiken 2011–2013; 5) vom „Drama der Unbestimmtheit“ bis zur „Tragödie der Bestimmtheit“ 2014–...³

„Drama der Unbestimmtheit“ nach Hlevacha bedeutet, dass die Ukraine zwischen 1991 und 2014 in einer Periode lebte, wo weder die Bevölkerung noch die politische Elite eine Antwort geben konnten, was man tun sollte, wie man leben sollte, wohin man gehen sollte, was ständigen Stress und ständige Frustration verursachte. Diese 23 Jahre des „Dramas der Unbestimmtheit“ mussten zu einer Tragödie führen und wir haben jetzt diese Tragödie mit dem Krieg, mit Problemen mit unseren Grenzen und großen Menschenverlusten. Aber es ist eine Tragödie der Bestimmtheit, da wenigstens die ukrainische Gesellschaft sich in ihrer geopolitischen Entwicklung bestimmen lässt, in dem Sinne, dass die Ukrainer auf eine Idee der postsowjetischen Reintegration, in der Folge auf eine Integration mit Russland, verzichtet haben. Das zeigt sich bei den Umfragen in der Einstellung der ukrainischen Bevölkerung zu EU, USA und NATO. Nach den Angaben 2017 hatten 54 % der Ukrainer eine positive, 6 % eine negative und 35 % eine neutrale Einstellung zur EU, 47 % eine positive, 9 % eine negative und 41 % eine neutrale Einstellung zu den USA und 40 % waren für den NATO-Beitritt ihres Landes, 27 % dagegen⁴.

Wie schnell sich die Stimmungen in der Ukraine entwickeln können, zeigte die Dynamik der Meinungsschwankungen in den letzten zwei Jahren.

Die Entwicklungen in den letzten zwei Jahren

Ukrainische Gesellschaft 2018:

2018 vergrößerte sich die Zahl der Ukrainer, die sich glücklich fühlten: 2017 deklarierten sich 53 % der Befragten als glücklich, 2018 waren es schon 63 %. Das ist der größte Anteil seit 2011, als sich auch 63 % als glücklich bezeichneten. Dabei hatte die Ukraine in diesem Jahr im Weltrating der glücklichen Länder den 138. Platz. Auch verminderte sich der Anteil von Personen, die selbst bzw. deren Familienangehörige mit Korruption konfrontiert waren – von 60,1 % 2017 auf 41,5 % 2018 (2007 waren es noch 67 %). Dabei belegte die Ukraine im Weltrating der Korruption Platz 138 unter 180 Ländern („Die Ukraine im Corruption Perceptions Index von Transparency International“). Unter den Werten, die Ukrainer bei den Menschenrechten als am wichtigsten bezeichneten, waren die Freiheit (86 %) und die Gerechtigkeit (fast 70 %)⁵. Parallel dazu belegte die Ukraine

3 Українське суспільство: вектори трансформації // <https://zbruc.eu/node/59471>

4 Einstellung der ukrainischen Bevölkerung zu USA und NATO // Ukraine-Analysen. 2018. Nr. 204, 06.07. S. 21.

5 Федець І. 5 речей, які ми дізналися про українське суспільство у 2018 році. Та 5 речей, яких ми ще не знаємо // <https://voxukraine.org/uk/5-rechey-yaki-mi-diznalisya-pro-ukrayinske-susplstvo-u-2018-rotsi-ta-5-rechey-yakih-mi-shhe-ne-znayemo/>

den letzten Platz in der Welt bei der Frage, wo die Bürger das niedrigste Vertrauen in ihre staatlichen Institutionen hatten⁶. Mit solcher Bilanz bereitete sich die ukrainische Gesellschaft auf die Präsidenten- und die Parlamentswahlen 2019 vor.

Ukrainische Gesellschaft 2019:

Die Ergebnisse der beiden Wahlkampagnen sind bekannt: Der politisch und staatlich unerfahrene Komödiant ist mit 73 % der Stimmen Präsident des kriegführenden Landes geworden, die in Eile geschaffene Partei „Diener des Volkes“ bekam zum ersten Mal in der Parlamentsgeschichte der Ukraine mit 254 Sitzen (bei den notwendigen 226 Sitzen für die Parlamentsmehrheit) die eindeutige Mehrheit in der Werchowna Rada. Und wie ist die Stimmung in der Ukraine im Herbst 2019? Die Ukrainer vertreten die Meinung, dass sich die Ereignisse in ihrem Land in die richtige Richtung entwickeln – 50,5 % der Befragten im August und 57,2 % im September (in die falsche Richtung 23,1 % bzw. 16,8 %)⁷. Das sind die höchsten Raten seit 2004, als solche Umfragen begonnen wurden (2004 waren es 20,3 %, die meinten, dass sich die Ereignisse in die richtige Richtung entwickeln). Dabei hat sich die Zahl der Befragten, die meinen, dass die Ukraine ihre Schwierigkeiten und Probleme in den nächsten paar Jahren bewältigen könnte, von 20,2 % im Dezember 2018 auf 47,7 % 2019 vergrößert. Nur 7,6 % waren im August 2019 der Meinung, dass die Ukraine unfähig ist, ihre Probleme selbständig zu lösen⁸. Dabei waren mit der Tätigkeit des neuen Präsidenten 32 % der Ukrainer absolut zufrieden, 39 % eher zufrieden, 7 % eher unzufrieden und 4 % absolut unzufrieden. Gute Raten zeigte auch die Zufriedenheit mit der Arbeit der Werchowna Rada (15 % bzw. 24 %) und dem neuen Premierminister (11 % bzw. 17 %). Im Oktober 2019 sagten 48,2 % der Ukrainer, dass die neue Macht besser als ihre Vorgänger ist⁹. Zum Vergleich: Im Juni 2018 hatten 2,5 % volles Vertrauen in die Präsidenteninstitution, eher Vertrauen hatten 11,3 %. In die Werchowna Rada 0,9 % und eher 9,4 %, in die Regierung voll 1,4 % und eher 12,3 %¹⁰.

Noch ein wichtiges Zeichen für die Stimmung der ukrainischen Gesellschaft ist ihre Stellung zum Krieg im Osten der Ukraine: Im Oktober 2019 sind 40,2 % der Ukrainer der Meinung, dass es um einen Krieg zwischen der Ukraine und Russland geht; 19,6 % vertreten die Meinung, dass es eine separatistische durch Russland

6 Друзенко Г. Паростки довіри // <https://hvylya.net/analytcs/society/parostki-doviri.html>

7 57 % українців вважають, що справи у країні йдуть у правильному напрямі – опитування // <https://gordonua.com/ukr/news/politics/-57-ukrajintsiv-vvazhajut-shcho-spravi-v-kraini-jdut-u-pravlinomu-naprjamku-opituvannja-1279959.html>

8 Уперше із 2004 року більше ніж половина українців вважає, що події в Україні розвиваються у правильному напрямі – опитування // <https://gordonua.com/ukr/news/society/-vpershe-z-2004-roku-bilshe-polovini-ukrajintsiv-vvazhajut-shcho-podiji-v-ukrajini-rozvivajutsja-u-pravlinomu-naprjami-opituvannja-1214144.html>

9 Майже половина українців вважає нинішню владу кращою за попередню – опитування // <https://gordonua.com/ukr/news/politics/-majzhe-polovina-ukrajintsiv-vvazhajut-ninishnju-vladu-krasche-poperednoji-opituvannja-1339918.html>

10 Die Freiwilligenbataillone und ihre Wahrnehmung in der Gesellschaft // Ukraine-Analysen. 2018. Nr. 205, 25.09. S. 5.

unterstützt
gerkrieg z
7,3 % vert
Russland u
dass es sic
Republiker

Also, im G
Gesellscha
der Ukrain
Experten a
Westens c
politischen
sogenannt
Donbas lie

Welche (c
Zuerst, ung
sidenten u
große staa
dem Papie
Entwicklun
chen wird t
Ukrainern v
dem neuer
nicht immer
Außerdem
Präsidenter
der Tätigke
heute, besc
Gefahr. Ich
heutigen Pr
„Se-bile“ (V
tuellen Elite

Kein Wunde
re im russis

11 Понад 40 %
gordonua.com
ukrajinoju-i-п
12 Заноз Н. Обр
statti_tag50f

as niedrigste Vertrau-
nz bereitete sich die
ntswahlen 2019 vor.

r politisch und staat-
ent des kriegführenden
des Volkes“ bekam
254 Sitzen (bei den
deutige Mehrheit in
e im Herbst 2019?
ihrem Land in die
ust und 57,2 % im
sind die höchsten
(2004 waren es
ntung entwickeln).
raine ihre Schwie-
igen könnte, von
7,6 % waren im
leme selbständig
2 % der Ukrainer
und 4 % absolut
t der Werchowna
bzw. 17 %). Im
t besser als ihre
Vertrauen in die
owna Rada voll
3 %¹⁰.

ellschaft ist ihre
nd 40,2 % der
e und Russland
durch Russland

/ <https://gordonua.com/ukr/news/politics/bilshe-40-ukrajintsiv-vvazhajut-shcho-na-donbasi-vidbuvajetsja-vijna-mizh-ukrajinoju-i-ri-opituvannja-1339804.html>

ся у правильному
he-polovini-
a-1214144.html
<https://gordonua.com/ukr/news/politics/bilshe-40-ukrajintsiv-vvazhajut-shcho-na-donbasi-vidbuvajetsja-vijna-mizh-ukrajinoju-i-ri-opituvannja-1339804.html>
erednoji-

18. Nr. 205,

unterstützte Bewegung ist; 15,3 % sind überzeugt, dass es sich um einen Bürgerkrieg zwischen den proukrainischen und prorussischen Mitbürgern handelt; 7,3 % vertreten die Meinung, dass auf ukrainischen Territorium ein Krieg zwischen Russland und den USA stattfindet; 6,6 % sind mit der Meinung einverstanden, dass es sich im Donbas um einen Kampf für die Unabhängigkeit der dortigen Republiken handelt; 11 % konnten dazu nichts sagen¹¹.

Also, im Großen und Ganzen kann man feststellen, dass die heutige ukrainische Gesellschaft angesichts der Herausforderungen, die in den letzten fünf Jahren in der Ukraine entstanden waren, homogener geworden ist. Deswegen sprechen Experten auch davon, dass man den neuen Präsidenten nicht als einen Mann des Westens oder des Ostens der Ukraine bezeichnen kann, wie es immer in der politischen Geschichte der unabhängigen Ukraine war, sondern als Mann der sogenannten „Großen Ukraine“, also der Ukraine, die zwischen Galizien und dem Donbas liegt¹².

Welche Gefahren hat die aktuell bestehende Situation in der Ukraine?

Zuerst, ungeachtet der ungewöhnlichen inneren Unterstützung des heutigen Präsidenten und seiner Se-Mannschaft, ist es verständlich, dass der Präsident keine große staatliche Erfahrung hat, ebenso wie auch seine Se-Mannschaft mehr auf dem Papier als in der Realität existiert. Deswegen wird vieles in der weiteren Entwicklung des Landes davon abhängen, wie viele Fehler die neue Macht machen wird und wie hoch und wie schnell die Enttäuschung bei den emotionalen Ukrainern wachsen wird. Noch dazu, von den 73 % der Ukrainer, die ihre Stimme dem neuen Präsidenten gegeben hatten, hatten viele ganz verschiedene und nicht immer zu vereinbarende Erwartungen, die zu erfüllen einfach unmöglich sind. Außerdem bleibt die extreme Polarisierung in den Meinungen zu dem neuen Präsidenten und seiner Partei, die während der beiden Wahlkampagnen auch dank der Tätigkeit des letzten Präsidenten Petro Poroschenko entstand und die bis heute, besonders in den Medien und in sozialen Netzen existiert, weiterhin eine Gefahr. Ich werde jetzt nicht alle Schimpfwörter anführen, die Opponenten des heutigen Präsidenten benützen, sage nur, sie nennen Anhänger des Präsidenten „Se-bile“ (Wortspiel aus Selenskyj und Debile) und haben sich selbst zur intellektuellen Elite der Ukraine erklärt.

Kein Wunder, dass der befreite Regisseur Oleh Senzow, der die letzten fünf Jahre im russischen Gefängnis verbracht hatte, nach seiner Rückkehr in die Ukraine

11 Понад 40 % українців вважає, що на Донбасі відбувається війна між Україною та РФ – опитування // <https://gordonua.com/ukr/news/politics/bilshe-40-ukrajintsiv-vvazhajut-shcho-na-donbasi-vidbuvajetsja-vijna-mizh-ukrajinoju-i-ri-opituvannja-1339804.html>

12 Заноз Н. Обрання Зеленського як спроба Великої України формувати порядок денний // https://zaxid.net/statti_tag50974/

in seiner Rede am Forum der Einigkeit in Mariupol am 30. Oktober feststellen musste, dass außer der russischen Macht, nämlich in Person von Vladimir Putin, und der eigenen Korruption, die Ukraine noch ein Problem hat – „wir selbst“: „Ich bin aus Polen zurückgekommen, ich hatte eine Begegnung im Solidaritätszentrum in Gdansk. Ein Bursche aus Ivano-Frankiwsk, der nach Polen gefahren ist, um etwas zu verdienen, kam zum Mikrofon und fragte: Sie, Oleh, kamen nach Hause zurück. Sehen Sie solche Beziehungen zwischen den Menschen, welche auf dem Maidan gewesen waren? Ich sagte: Nein, ich sehe es nicht mehr. Ich erinnere mich ganz gut, wie es damals war. Im Winter. Als wir uns ganz höflich, korrekt, offen und ehrlich unterhalten haben. Das alles hat mir all diese fünf Jahre geholfen. Ich wusste, wofür ich alles auf der Krim riskiert hatte, ich wusste, wofür ich verhaftet wurde. Ich wusste, wofür ich es tue. Das hat geholfen. Als ich angekommen bin und gesehen hatte, was in unserer Gesellschaft passierte, sah ich, zu meinem großen Leid, dass wir alles dies verloren haben... Die Revolution der Würde umgewandelt in die Konterrevolution des Hasses. Wir sind zu aggressiv zu einander, zersplittert, intolerant gegenüber anderen Meinungen“¹³.

Versteht das die neue Macht? Offenbar ja. Das kann man ersehen aus den Versuchen des neuen Präsidenten mit den Protestierern auch persönlich zu sprechen. Es kann auch in den Initiativen, wie dem Programm „Dialoge über die Ukraine“, das vom neuen Präsidenten initiiert wurde, gesehen werden¹⁴. Auch in seiner Rede, die er im selben Forum der Einigkeit in Mariupol am selben Tag wie Oleh Senzow gehalten hatte, und in welcher er betonte: „Werte sind am Wichtigsten, die uns für eine gemeinsame Zukunft vereinigen: Werte der Freiheit, Werte der Demokratie, Werte der Zivilgesellschaft und des Rechtsstaates, Werte des würdigen Lebens, des Guten, der Toleranz, der Anständigkeit, der Gesetzestreue, des Privateigentums, und der wichtigste Wert, den wir verlieren, – den Respekt zu einander“¹⁵.

Andererseits, die Tätigkeit der neuen Macht ist auch eine Herausforderung für die Zivilgesellschaft. Es ist ja schon weltbekannt, dass die Zivilgesellschaft, die spontan entstandene Bewegung der Freiwilligen in den Jahren 2014–2015, durch die gebildet wurden, denen wir es heute in vielen Hinsichten verdanken, dass die Ukraine auf der politischen Karte geblieben ist und die Idee Putins von Neurussland, das aus acht ukrainischen Ostgebieten bestehen sollte, zu Grunde gegangen ist.

13 Коріновська Н. Сенцов: Революція Гідності перетворилась у контрреволюцію ненависті // <https://hromadske.ua/posts/sencov-revoluciya-gidnosti-pretvorilas-u-kontrevoluciyu-nenavisti>

14 „Діалог про Україну“: на Львівщині триває зустріч щодо мирного врегулювання ситуації на Донбасі // https://galinfo.com.ua/news/dialog_pro_ukrainu_na_lvivshchyni_tryvaie_zustrich_shchodo_myrnogo_vregulyuvannya_sytuatsii_na_donbasi_327946.html

15 Коріновська Н. «Найголовніша цінність, яку ми втрачаємо, це повага один до одного»: Зеленський про реінтеграцію Донбасу та Криму // <https://hromadske.ua/posts/najgolovnisha-cinnist-yaku-mi-vtrachayemo-ce-povaga-odin-do-odnogo-zelenskij-pro-reintegraciyu-donbasu-ta-krimu>

Oktober feststellen
von Vladimir Putin,
– „wir selbst“: „Ich
Solidaritätszentrum
gefährdet ist, um
kommen nach Hause
n, welche auf dem
Ich erinnere mich
lich, korrekt, offen
ahre geholfen. Ich
wofür ich verhaftet
angekommen bin
ich, zu meinem
n der Würde um-
essiv zu einander,

sehen aus den
h persönlich zu
Dialoge über die
werden¹⁴. Auch in
selben Tag wie
Werte sind am
erte der Freiheit,
tstaates, Werte
der Gesetzes-
verlieren, – den

orderung für die
aft, die spontan
2015, durch die
nken, dass die
n Neurussland,
gegangen ist.

<https://hromadske>.

Донбасі //
myrnogo

енський про
і-vtrachayemo-

In den kritischen Jahren 2014–2015 mussten sie viele Funktionen, die eigentlich dem Staat gehören, auf sich nehmen und erfüllen. Deswegen sind sie heute besonders emotionell, wenn es um die „Steinmeier-Formel“, um den Rückzug der ukrainischen Streitkräfte von der Frontlinie geht. Das hat dazu geführt, dass die „Widerstandsbewegung gegen Kapitulation“ entstand, die zuerst in ganz traditioneller Weise durch die Demonstrationen Erklärungen von der Macht verlangte. Da die Meisten der Bevölkerung keine besondere Unterstützung leisteten (Anfang Oktober nach den Meinungsumfragen waren 41 % der Ukrainer dagegen, 26 % dafür¹⁶), ging die Bewegung mehr in eine konstruktivere Richtung. Man hat vor, am 21. November, am Tag der Würde, eine Wetsche durchzuführen, also eine große Volksversammlung, wo wichtige Entscheidungen getroffen werden. Unter anderem will man bei dieser Wetsche einen neuen Friedensplan vom Strategischen Rat der „Widerstandsbewegung gegen Kapitulation“ präsentieren. In diesem Rat sind Diplomaten, öffentliche Persönlichkeiten und ehemalige Politiker vertreten. Wie betonte einer der Koordinatoren der Bewegung, der Freiwillige Myroslav Haj: „Dieser Plan wird allen internationalen und ukrainischen Gesetzen entsprechen und er wird eine Alternative zur ‚Steinmeier-Formel‘ sein ... Die ukrainische Zivilgesellschaft wird beweisen, dass sie zum Frieden bereit ist, aber nur unter ukrainischen Bedingungen“¹⁷.

Zusammenfassend

Die Ukraine hat die letzten 28 Jahre mit der Hoffnung auf Besseres gelebt. Jetzt hat die Ukraine eine Chance, die besten europäischen Hoffnungen zu verwirklichen. Die letzten fünf Jahre wurde viel darüber gesprochen und diskutiert, dass die Ukraine mit der neuen politischen Alternative schwanger ist. Ganz bald werden wir sehen, ob die heutige Macht in der Wirklichkeit ein qualitativ neues Kind ist oder nur eine politische Fehlgeburt.

16 41 % українців не підтримує протестів проти „формули Штайнмаєра“ – опитування // <https://gordonua.com/ukr/news/politics/-41-ukrajintsiv-ne-pidtrimujut-protesti-proti-formuli-shtajnmajera-opituvannja-1349928.html>

17 41 % українців не підтримує протестів проти „формули Штайнмаєра“ – опитування // <https://gordonua.com/ukr/news/politics/-41-ukrajintsiv-ne-pidtrimujut-protesti-proti-formuli-shtajnmajera-opituvannja-1349928.html>